

die Amalgamated Press und zahlreiche große Provinzzeitungen. Sir Edward Iliffe gehört der „Autocar“. Mr. William Harrison ist Eigentümer von „Sketch“ und „Tatler“.

Von den Herzögen ist der Duke of Westminster weitaus der reichste. Er gibt allein für seine großen Jachten jährlich Millionen aus. Sein Haus- und Grundbesitz in London stellt ein riesenhaftes Vermögen dar. Der Duke of Sutherland ist mit seiner Million Hektar Grundbesitz einer der größten Bodenmagnaten der Welt. Dem Duke of Northumberland gehört die „Morning Post“ und eine Reihe von Kohlenbergwerken. Der Duke of Portland ist ein weiterer Kohlenfürst und sein Landsitz Welbeck Abbey ist eine Sehenswürdigkeit Englands, vor allem der unterirdische Ballsaal, hundert Meter lang, ohne einen einzigen Stützpfeiler, der auf der ganzen Welt nur ein einziges Gegenstück hat, den Ballsaal des Hotel Biltmore in Los Angeles, der ebenfalls zwei Stockwerke unter der Erde liegt. Der alte Duke of Portland galt als leprakrank und verbrachte den größten Teil seines Lebens in den unterirdischen Gemächern von Welbeck.

Whiskey machte Lord Dewar zum Millionär und ebenso Lord Woolavington und Buchanaan. Lord Iveagh's Reichtum stammt von Guinness Stout-Brauereien. Lord Leverhulme wurde mit Seifensieden Multimillionär. Lord Bearsted und Sir Henry Deterding sind Englands Petroleumfürsten. Lord Melchett — besser bekannt als Sir Alfred Mond — und Sir Jesse Boot wurden in der Chemikalienindustrie steinreich.

Sir John Ellerman, der Inhaber der Ellerman Lines, der als Lehrling in einem Reedereibüro seine Karriere begann, ist heute einer der drei reichsten Männer Englands, übertroffen nur vom Herzog von Westminster und Solly Joel, dem Diamantenkönig. Weitere Reeder-Millionäre sind Lord Inchcape und Lord Kysant.

Englands reichster Mann ist „Solly“ Joel, den man auf etwa 40 Millionen Pfund oder 800 Millionen Mark taxiert. Sein fabelhafter Reichtum stammt aus den Gold- und Diamantenminen Südafrikas. Joels Jacht „Eileen“ kostet jährlich 800 000 Mark. Sein fürstlicher Sitz Maiden Erleigh ist unerhört in seiner traumhaften Pracht. Sein Rennstall hat fast alle wertvollen Preise gewonnen, die der englische Turf zu vergeben hat.

Viel Glanz entfaltet auch Sir Philip Sassoon, Unterstaatssekretär für Luftfahrt, der einen königlichen Palast in Park Lane bewohnt. Der Minister für Luftfahrt, Sir Samuel Hoare, ist ebenfalls Millionär in Pfunden, ebenso ein drittes Regierungsmitglied, Mr. Wilfred Ashley, Stiefvater der Lady Mountbatten.

Seine Hoheit, der Aga Khan, wird auf etwa 5 Millionen Pfund geschätzt. Als Haupt seiner mohammedanischen Völkerschaften bezieht er von diesen alljährlich riesige Tribute.

An Kaufmanns-Millionären finden wir Sir Joseph Duveen, den großen Kunsthändler; Gordon Selfridge, der als Verkäufer bei Marshall Field in Chicago anfang und heute das größte Warenhaus Englands besitzt, sowie Sir William Burbidge, den Inhaber des Warenhauses Harrods.

Sir Alfred Butt, der Theater-Millionär, war in jungen Jahren ebenfalls Verkäufer bei Harrods. Lord Vestey ist der Gefrierfleisch-Millionär; Mr. Samuel Samuel verdankt sein Vermögen Shell Oil, und Lord Howard de Walden seinen riesigen Wäldern und Grundstücken, die er vom Duke of Portland erbt.

Die königliche Familie hat nur ein Mitglied mit großem Privatvermögen, den Viscount Lascelles, der Prinzessin Mary heiratete. Er erbte zwei Millionen Pfund von einem exzentrischen Onkel, von dem man sich erzählt, daß er sich nie im Leben wusch.

Von vielen Millionären vernimmt die Welt erst bei ihrem Tod. Weit mehr aber sterben und hinterlassen nur ein Drittel oder ein Fünftel dessen, was sie zu Lebzeiten besaßen. Das Schatzamt weiß, warum. Ein weiser Mann, der sein ganzes Leben gesorgt und gearbeitet hat und alljährlich die Früchte seines Schweißes zur Hälfte dem Finanzamt abgeben mußte, treibt die Menschenfreundlichkeit nicht dadurch auf die Spitze, daß er sich bei seinem Tode auch noch die Hälfte seines Kapitals wegnehmen läßt. Ohnehin ist in England, dem Land der höchsten Erbschaftsteuer, für einen reichen Mann das Sterben teurer als das Leben. So trifft er natürlich bei Zeiten Vorkehrungen, so arm zu sterben, als er anständigerweise kann. Wer kann es ihm verdenken?